



| Wer sind wir?

Die Bad Nauheimer Gespräche sind ein gesellschaftspolitisches Forum in Hessen, getragen von dem vor über 50 Jahren gegründeten „Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.“.

Ziel ist, der interessierten Öffentlichkeit ein Informations- und Diskussionsforum zu bieten, in dem Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft relevante Themen unter sozial- und gesellschaftspolitischen Aspekten vorstellen und diskutieren. Zielgruppe des Vereins sind alle an sozial- und gesellschaftspolitischen Themen interessierte Bevölkerungsgruppen.

Inzwischen haben über 160 Veranstaltungen stattgefunden. Die Themen sind weit gefächert und reichen von kindlicher und jugendlicher Aggression über Ernährung und Sport, medizinische und medizinethische Fragestellungen sowie zuletzt der Umgang mit der SARS-CoV-2-Pandemie und zur Cancel culture.

Informationen zu den bisherigen Veranstaltungen, zu den Trägern und Mitgliedern des Vereins entnehmen Sie bitte der Homepage. Seit 2021 sind dort auch die Mitschnitte der Veranstaltungen verfügbar.

Natürliche und juristische Personen können Mitglied des Fördervereins Bad Nauheimer Gespräche e.V. werden.

| So erreichen Sie uns

mit Bus & Bahn:

Vom Frankfurter Hauptbahnhof aus ca. 30 Minuten. S-Bahn (Linie 1-6 und 8-9) zur Haltestelle Ostendstraße, dann entweder ca. 10 Min. Fußweg oder mit der Straßenbahnlinie 11 bis zur Haltestelle Schwedlerstraße.

mit dem PKW/Adresse

für Navigationssystem:
Haupteingang:
Hanauer Landstraße 152, 60314 Frankfurt

Tiefgarageneinfahrt:
Gegenüber Lindleystraße 8, 60314 Frankfurt

Parkplätze

P1: Tiefgarage Landesärztekammer
(Einfahrt Lindleystraße) - (Anmeldung erforderlich)
P2: Parkstreifen im öffentlichen Parkraum

| Anfragen und Anmeldung

(Um Anmeldung über die Homepage www.bad-nauheimer-gespraech.de/veranstaltungen, ggf. auch per Fax oder E-Mail wird gebeten)

Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.

Hanauer Landstraße 152
60314 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 76 63 50,
Telefax: (069) 76 63 50

e-Mail: info@bad-nauheimer-gespraech.de
www.bad-nauheimer-gespraech.de

Die **Veranstaltung** ist öffentlich und kostenlos. Sie wurde von der LAEKH mit **3 Punkten zertifiziert**, entspricht den Leitsätzen der BZÄK und der DGZMK, ist produkt- und/oder dienstleistungsneutral gestaltet und wird ohne Sponsoren durchgeführt. Interessenskonflikte der Veranstalter und der Referenten bestehen nicht.



Einladung

Der verletzte Mensch

Für eine neue Ethik in der Medizin

Dienstag, 23.09.2025 19 - 21 Uhr
Hanauer Landstr. 152, 60314 Frankfurt
Teilnahme in Präsenz und online

Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.
Gesellschaftspolitisches Forum

Sehr geehrte Damen und Herren,

Begriffe wie Vulnerabilität oder Verletzlichkeit und „vulnerable Gruppe“ scheinen in den letzten Jahren Hochkonjunktur zu haben. In der Pandemie wurde der „vulnerablen Gruppe“ der Bewohner von Altenpflegeeinrichtungen in einem „Furor der Schutzpflicht“ paternalistisch Schutzkonzepte wie z.B. Besuchsverbote übergestülpt. War das wirklich im Sinne der Menschen dort in ihrer Verletzlichkeit?

Was eigentlich ist Vulnerabilität oder Verletzlichkeit? Schwachheit und Abhängigkeit statt Stärke und Autonomie? Gibt es überhaupt schwarz – weiß, den vulnerablen vs. den starken, selbstbestimmten unabhängigen Menschen? Lassen Faktoren wie Krankheiten oder Krisen nicht bei allen Menschen eine situative Verletzlichkeit zu Tage treten?

Der Arzt und Ethiker Giovanni Maio denkt Verletzlichkeit neu und sieht sie nicht nur negativ, als Gegensatz zur Autonomie und Stärke, sondern als „unhintergebares Grundelement“ unserer Existenz, das den Menschen sein ganzes Leben begleitet. Als Chance und Ressource ermöglicht sie Entwicklung und Entfaltung, die ein fester, starrer Schutzpanzer nicht zuließe. Diese intrinsische Verletzlichkeit aller Menschen kann je nach Situation „stumm“ bleiben, oder sich in einem bestimmten Kontext manifestieren, z.B. in Krisensituationen. Krankwerden als „verdichtete Verletzlichkeit“.

Was heißt dies nun für die Medizin? Den kranken Menschen als verletzlich anzusehen, bedeutet nicht einfach, ihn als „Objekt der eigenen Hilfeleistung“ zu betrachten, es bedeutet auch und im Besonderen, ihn als Subjekt wahrzunehmen, und mit ihm gemeinsam seine Potentiale für einen guten Umgang mit seiner Krankheit zu finden.

Aber es geht auch uns alle an. Die Gesellschaft und die Politik. Denn nur wenn wir Verletzlichkeit in uns selbst und den anderen begreifen, können wir Wege finden, paternalistische und letztendlich vulnerabilisierende Reaktionen wie oben zu vermeiden.



| Prof. Dr. Giovanni Maio

Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg. Mitglied des Ausschusses für ethische und juristische Grundsatzfragen der Bundesärztekammer.

| Moderation

Prof. Dr. Ursel Heudorf, Bad Nauheimer Gespräche e.V.

„Der Begriff der Verletzlichkeit ist ein schillernder Begriff; er kann Assoziationen wecken zu Risiko, zu Defizit, zu passivem Ausgeliefertsein. All diese Konnotationen sind aber einseitig, wenn nicht gar falsch. Wenn es darum geht, den Begriff der Verletzlichkeit als Grundorientierung in neuer Weise in die Medizin einzuführen, so ist es von besonderer Bedeutung, eine Verwendung zu finden, die der Bestätigung dieser Konnotation entgegenwirkt. Es hat sich gezeigt, dass gerade die Reduzierung dieses Begriffs auf die – mehr oder weniger willkürliche – Definition von vulnerablen Gruppen die Gefahr der Bestätigung der beschriebenen Konnotation in sich birgt. Umso wichtiger ist es, die Verletzlichkeit nicht nur als das Außerordentliche zu betrachten, sondern vielmehr als integralen Wesenszug des Menschen ...

Und wenn es daher nicht darum gehen kann, Verletzlichkeit als solche zu bekämpfen, so ist es doch integraler Bestandteil einer Ethik der Verletzlichkeit, aufmerksam zu bleiben für alle Strukturen und Formen des Umgangs, die vulnerabilisierend auf den Menschen wirken“

Giovanni Maio: Ethik der Verletzlichkeit.
Herder Verlag 2024